

DR. RER. NAT. GÜNTER KRUMBIEGEL (1926-2014), KUSTOS DES GEISELTALMUSEUMS I. R., NESTOR DER GEISELTALFORSCHUNG.

MEINOLF HELLMUND

Kustos Geiseltalmuseum / Geiseltalsammlung, Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Domplatz 4, 06108 Halle (Saale).

E-mail: meinolf.hellmund@zns.uni-halle.de

Schlüsselwörter: Günter Krumbiegel, verstorben, Kustos im Ruhestand, Curriculum Vitae, Publikationsliste.

Keywords: Günter Krumbiegel, late retired curator, curriculum vitae, publication list.

Zusammenfassung

In herzlicher Verbundenheit wird an den im Ruhestand verstorbenen, ehemaligen Kustos des Geiseltalmuseums, Dr. rer. nat. Günter Krumbiegel mit einem kurzen Lebenslauf erinnert.

Er starb am 22.12.2014 in seinem 89. Lebensjahr, er war der letzte aus der Generation der Geiseltalforscher, der Zeitzeuge des Auf und Ab der Braunkohlenförderung und der zahlreichen Grabungskampagnen auf Fossilien der Nachkriegszeit war. Er überblickte und begleitete mehr als fünf Jahrzehnte die wissenschaftliche Entwicklung und Erforschung des eozänen Geiseltales und der später sogenannten Fossilagerstätte Geiseltal. Dr. Krumbiegel's wissenschaftliches Werk wurde in mannigfaltiger Weise durch Ehrungen honoriert. Es wurden auch drei fossile Säugetiertaxa nach ihm benannt. Sein beeindruckendes Publikationsverzeichnis umfasst mehrere hundert Titel, die sich auf die unterschiedlichsten geowissenschaftlichen Disziplinen beziehen. In den letzten 20 Jahren hat er seinen Fokus auf die Bernsteinforschung gerichtet, speziell auf das Bernsteinvorkommen Bitterfeld in Mitteldeutschland.

Abstract

In cordial commemoration a short curriculum vitae of Dr. rer. nat. Günter Krumbiegel, retired curator of the Geiseltalmuseum, Martin-Luther-University Halle-Wittenberg, is recorded. He passed away at 22.12.2014 in his 89th year of life. G. Krumbiegel was the very last nestor of the Geiseltal research, being witness of ups and downs in the history of the mining area and numerous excavation campaigns. He overlooked more than five decades of the development of the middle Eocene Geiseltal site, later entitled Geiseltal–Fossilagerstätte, because of its outstanding scientific meaning in various aspects. His scientific work was already honored in many ways, e. g. by naming fossil mammalian taxa after him. His impressive publication list spans several hundreds of references on diverse disciplines within geosciences. In the last 20 years he had a focus

on fossil amber, especially from Bitterfeld in Central Germany.

1. Curriculum Vitae – kurze Übersicht

Günter Krumbiegel wurde am 25.02.1926 in Leipzig geboren und verlebte dort auch seine Kindheit und seine frühe Jugend. Er starb am 22.12.2014 in seinem 89. Lebensjahr.

Von 1940–1943 besuchte er das Helmholtz-Gymnasium in Leipzig, das er jedoch bedingt durch den Krieg nur mit einem sogenannten Notabitur verließ. Mitte Februar 1943 wurde er zu den Luftwaffenhelfern eingezogen, war anschließend bis Ende April 1944 beim Reichsarbeitsdienst im Kreis Insterburg/Ostpreußen tätig und wurde dann zum Militärdienst bei Warschau und Prag eingesetzt. Einen Tag nach Kriegsende, am 09.05.1945, geriet er in russische Gefangenschaft, die für ihn bis zum Juni 1948 andauerte und die er in einem Lager in Wolsk an der Wolga im Bezirk Saratow verbringen musste. Von September 1948 bis Juli 1949 besuchte Günter Krumbiegel erneut das Helmholtz-Gymnasium in Leipzig, um die Hochschulreife zu erlangen, da ihm sein Notabitur den Zugang zur Universität nicht ermöglichte.

Zum Wintersemester 1949/50 schrieb er sich an der Universität Halle-Wittenberg für die Fächer Geologie/Paläontologie ein und belegte als Nebenfach Biologie. Das Studium beendete er 1953 mit einer Arbeit zu „Feinstratigraphischen Untersuchungen der Braunkohle im Tagebau Muehlen/Geiseltal“

und dem akademischen Grad eines Diplom-Geologen. Mit Jahresbeginn 1954 konnte er dann eine Stelle als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Mitteldeutsche Erdgeschichte antreten. Im Sommer 1954 heiratete Günter Krumbiegel die Diplom-Biologin Brigitte Richter, der Sohn Anselm wurde im Jahre 1963 geboren.

Dem Geiseltal bei Merseburg blieb Günter Krumbiegel in vielfältiger Form zeitlebens treu. So wurde er 1957 über „Die Kalkvorkommen der Braunkohle Mitteldeutschlands“ promoviert. Die Verbundenheit zum Geiseltal war vor allem dem Umstand zu verdanken, dass er ab Januar 1958 Museumsleiter, später Kustos, amtierender Leiter und ab 1990 bis zum regulären Ende seines Berufslebens im März 1992 Leiter des Geiseltalmuseums war. Während dieser Zeit entstanden zahlreiche Publikationen über die weltweit bedeutende „Fossilagerstätte Geiseltal“, zu stratigraphischen Problemen, aber auch zur Paläoökologie, zur Paläontologie von Invertebraten, zur Mineralogie, zur Allgemeinen Geologie und zum Bergbau, sowie zu deren beider geschichtlicher Entwicklung (s. Publikationsliste: in HELLMUND, M. & KRUMBIEGEL, A. 2015).

Neben dem Geiseltal beschäftigte sich Günter Krumbiegel u. a. auch mit der Regionalen Geologie. In diesem Zusammenhang veröffentlichte er z. B. zusammen mit Prof. Dr. Max Schwab einen „Geologischen Führer über die Stadt Halle und ihre Umgebung“. Auch die Montanwachsgewinnung und ihre Geschichte im Revier Amsdorf interessierten ihn und so entstand 1972 zu diesem Thema die sog. Romonta-Festschrift anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Herstellung von Montanwachs. Verschiedene wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Bücher über Fossilien sowie zahlreiche Fachbeiträge u. a. zu geologischen, paläontologischen und bergbauhistorischen Themen entstanden vor allem in den 1970er und 1980er Jahren, teilweise zusammen mit seiner Ehefrau Brigitte Krumbiegel.

Mitte der 1980er Jahre wendete sich Günter

Krumbiegel zunehmend den fossilen Harzen zu, wobei er den Fokus auf die Vorkommen im Tagebau Goitzsche bei Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, richtete. Somit bestand einerseits weiter der Bezug zur Braunkohle, andererseits hat er damit bis zu seinem Lebensende ein Forschungsgebiet für sich und andere nationale wie internationale Kolleginnen und Kollegen erschlossen. Hierbei entwickelten sich sehr intensive und dauerhafte Kontakte vor allem nach Polen, nach Kaliningrad und ins Baltikum. Einen sehr engen Kontakt knüpfte er zum Kreismuseum in Bitterfeld und zum „Verein der Freunde und Förderer des Kreismuseums Bitterfeld“. Diese beriet er beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Bernsteinsammlung bzw. stand dort auch im Hinblick auf das geplante Bernsteinzentrum in Bitterfeld in vielfältiger Weise zur Verfügung.

Hervorzuheben ist seine ständige Bereitschaft zur Weitergabe seines Wissens, wofür sich bei Exkursionen mit Studierenden, Fachkollegen und interessierten Laien viele Gelegenheiten ergaben. Dabei stellte er sich auf den jeweiligen Zuhörerkreis individuell ein und weckte dadurch Begeisterung für geowissenschaftliche Themen und Fragestellungen. Dem Geiseltalmuseum bzw. den Mitarbeitern an der Geiseltalsammlung, Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen (ZNS) der Martin-Luther-Universität, stand Dr. Günter Krumbiegel als Ehrenamtlicher Mitarbeiter bis zuletzt gerne mit seiner reichen Kenntnis der Geiseltalgeologie und –paläontologie beratend zur Seite.

Die wissenschaftliche Arbeit von Dr. Günter Krumbiegel wurde u. a. mit den unten genannten Ehrenmitgliedschaften, Auszeichnungen und Ernennungen honoriert. Dabei hat es ihn besonders gefreut, dass drei fossile Säugetiere (ein Urhuftier, ein Insektenfresser und ein Paarhufer) aus zwei der berühmtesten Fundlokalitäten des Paläozäns und des Mitteleozäns in Deutschland, Walbeck und Geiseltal, ihm zu Ehren jeweils den Artnamen „*krumbiegeli*“ erhalten haben (z. B. Abb. 1-3).

Die vollständige Publikationsliste von Dr. Günter Krumbiegel (ca. 400 Titel) aus den Jahren 1953 bis 2014 (ohne Rezensionen, Zeitungsbeiträge und Poster) findet sich in HELLMUND, M. & KRUMBIEGEL, A. (2015).

2. Auswahl an Ehrenmitgliedschaften, Auszeichnungen und Ernennungen durch wissenschaftliche Gesellschaften

- J. J. Winckelmann-Medaille der Winckelmann Gesellschaft der DDR, 1974.
- Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Gold, 1975 und 1977.
- Abraham-Gottlob-Werner-Nadel (Silberne Ehrennadel) der GGW, 1980.
 - Johannes R. Becher Medaille in Bronze (1977) und in Silber (1983).
- Ernennung zum „Museumsrat“, 1987.
- Auszeichnung des Muzeum Ziemi (Museum der Erde) der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warszawa (Warschau), 2001.
- Honorary Member of the International Amber Association, Gdańsk (Danzig), 2004.
- Ehrenmitgliedschaft und goldenes Ehrenabzeichen des Internationalen Bernsteinhandwerkerverbandes, Gdańsk (Danzig), 2004

3. Widmungen an Dr. Günter Krumbiegel

HELLMUND, M. & WILDE, V. (2001) (Hrsg.): Das Geiseltal-Projekt 2000 – erste wissenschaftliche Ergebnisse. – Vorwort S. 1. – in: Hallesches Jahrb. Geowiss., B, Beih. 13: 1-99, zahlr. Abb.; Halle (Saale). Widmung an Dr. G. Krumbiegel, 75 Jahre.

HELLMUND, M. & HELLMUND, W. (2002): Eigelege fossiler Kleinlibellen auf Dikotylenblättern aus dem Mittelmiozän von Salzhäusen (Vogelsberg, Hessen, Deutschland). – *Odonatologica*, 3 (3): 253-272, zahlr. Abb.; Bilthoven (Niederlande). Widmung an Dr. G. Krumbiegel, 75 Jahre.

4. Benennungen fossiler Säugetiertaxa zu Ehren von Dr. Günter Krumbiegel

- *Paratricuspiodon krumbiegeli* RUSSELL 1964, Condylarthra („Urhuftier“) aus dem Paläozän von Walbeck (MP 5).
- *Walbeckodon krumbiegeli* HOOKER & RUSSELL 2012, Macroselidea (kleine, insectivore Säugetiere („Rüsselspringer“) aus dem Paläozän von Walbeck (MP 5).
- *Hallebune krumbiegeli* ERFURT & SUDRE 1995, Artiodactyla (kleiner Paarhufer) aus dem oberen Mitteleozän des Geiseltales (MP 13), (Abb. 1-3).

5. Bildergalerie („Schlaglichter“)

Dr. Günter Krumbiegel in den letzten ca. 25 Jahren, nach seinem Eintritt in den offiziellen Ruhestand. Diese Bilder bezeugen seine tiefe und intensive Verbundenheit zu seinem ehemaligen Arbeitsplatz im Geiseltalmuseum als Kustos und als dessen zeitweiliger Leiter. Feierlichkeiten anlässlich von Museumsgeburtsstagen oder Eröffnungen von Sonderausstellungen waren ihm willkommene Anlässe, wieder zu Besuch und zu Gesprächen ins Geiseltalmuseum zu kommen. Von den bilateralen wissenschaftlichen und von Freundschaft geprägten Gesprächen sowie den zahlreichen Gedankenaustauschen durfte der Autor dieses Beitrages zu jeder, wann auch immer gewünschten Zeit, Gebrauch machen und profitieren. Eine liebgewonnene Gepflogenheit, die jetzt schmerzlich vermisst wird.

6. Danksagung

Der Verfasser dankt Herrn Dr. A. Krumbiegel und Herrn Dipl. Geol. (FH) R. Wimmer für freundliche Auskünfte zum Lebenslauf von Dr. G. Krumbiegel und Frau Prof. Dr. D. Mertmann für die redaktionelle Begleitung des Beitrages.

7. Literatur

ERFURT, J. & SUDRE, J. (1995): Un Haplobunodontidae nouveau *Hallebune krumbiegeli* nov. gen. nov. sp. (Artiodactyla, Mammalia) dans l'Eocène moyen du Geiseltal près

- Halle (Sachsen-Anhalt). *Palaeovertebrata*, 24 (1-2), 85–99, 2 Abb., 1 Taf., Montpellier.
- HELLMUND, M. (2001): Ehrung für den ehemaligen Kustos Dr. Günter Krumbiegel. *Hallesches Jahrb. Geowiss., B*, 23: 155; Halle (Saale).
- HELLMUND, M. & HELLMUND, W. (2002): Eigelege fossiler Kleinlibellen auf Dikotylenblättern aus dem Mittelmiozän von Salzhausen (Vogelsberg, Hessen, Deutschland). *Odonatologica*, 3 (3): 253-272, zahlr. Abb.; Bilthoven (Niederlande).
- HELLMUND, M. & KRUMBIEGEL, A. (2015): Nachruf auf Dr. rer. nat. Diplom-Geologe Günter Krumbiegel (1926 – 2014). *Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (ZNS)*, Jahresbericht 2014, 12-21, Halle (Saale), Druckerei Druck-Zuck GmbH; Halle (Saale).
- HELLMUND, M. & SCHWAB, M. (2006): Dr. Günter Krumbiegel vollendete sein 80. Lebensjahr. *Hercynia N. F.*, 39, 153-154; Halle (Saale).
- HELLMUND, M. & WILDE, V. (2001) (Hrsg.): *Das Geiseltal-Projekt 2000 – erste wissenschaftliche Ergebnisse. – Vorwort S. 1. Hallesches Jahrb. Geowiss., B*, Beiheft 13: 1-99, zahlr. Abb.; Halle (Saale).
- HOOKE, J. J. & RUSSELL, D. E. (2012): Early Palaeogene *Louisinidae* (Macroscelidea, Mammalia), their relationships and north European diversity. *Zoological Journal of the Linnean Society*, 164: 856-936; London.
- ROSE, K. D., STORCH, G. & KROHMANN, K. (2015): Small-mammal postcrania from the middle Paleocene of Walbeck, Germany. *Paläontol. Z.* 89, 95-124, Stuttgart.
- RUSSELL, D. E. (1964): Les mammifères Paléocènes d'Europe. *Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle Série C, Sciences de la Terre*, tome XIII: 1-324; Paris.
- WIMMER, R. & HELLMUND, M. (2015): Günter Krumbiegel (1926-2014). *Geowissenschaftliche Mitteilungen GMit*, 61, 90-91; Bonn.

***Hallebune krumbiegeli* (kleiner Paarhufer)**
***Hallebune krumbiegeli* (small ungulate, artiodactyl)**

Abb. 1: Gaumenfragment mit beiden Maxillarzahnreihen (okklusal): sin. P3-M2, M3 fragmentarisch; dext. P3-M2, M3 fragmentarisch.

Fig. 1: Palate with both maxillary tooth rows (occlusal view): sin. P3-M2, M3 fragmentary; dext. P3-M2, M3 fragmentary.

Holotypus/Holotype: ERFURT & SUDRE (1995, pl.1 fig.1).

Inv. Nr. GMH Ce IV-3925-1933, Obere Mittelkohle (MP 13), Geiseltal.

Maßstab/scale bar: 3 cm

Abb. 2 oben: Maxillarzahnreihe sin. (okklusal)

Abb. 2 unten: Maxillarzahnreihe dext. (okklusal)

Fig. 2 above: Maxillary tooth row sin. (occlusal view)

Fig. 2 below: Maxillary tooth row dext. (occlusal view)

Inv. Nr. GMH Ce IV-3925-1933, Obere Mittelkohle (MP 13), Geiseltal.

Maßstab/scale bar: 3 cm

Abb. 3: Mandibel sin. mit P2 (fragmentarisch), P3-M3 (okklusal), s. Erfurt & Sudre (1995, pl.1 fig.4, nicht als zum Typusmaterial gehörig designiert).

Fig. 3: Mandibel sin. with P2 (fragmentary), P3-M3 (occlusal view), s. Erfurt & Sudre (1995, pl.1 fig.4, not labelled belonging to the type material).

Inv. Nr. GMH Leo III-8045-1933, Lackfilmpräparat, Obere Mittelkohle (MP 13), Geiseltal.

Maßstab/scale bar: 5 cm

Fotos: M. Stache, ZNS, Archiv Geiseltalsammlung.

Abb. 1

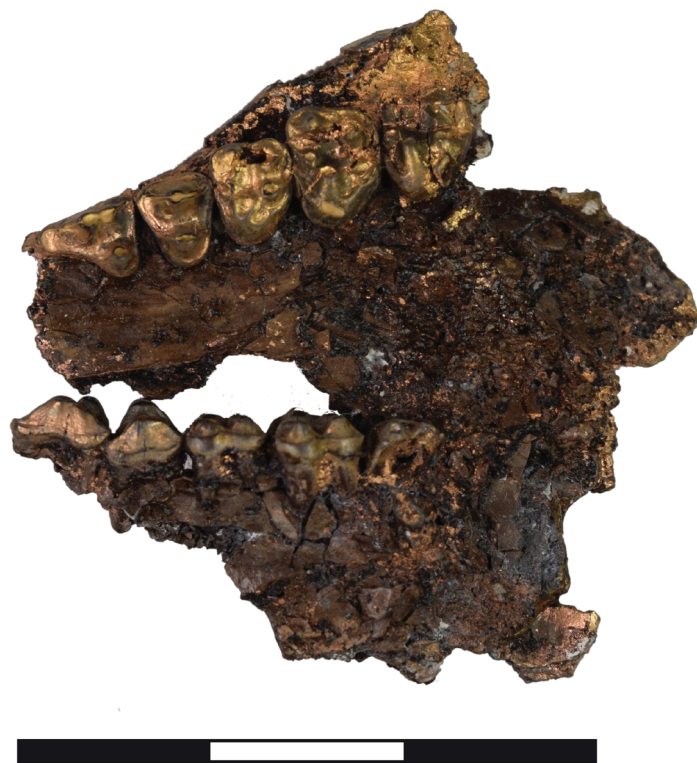


Abb. 2



Abb. 3



Anlässlich des 60. Jahrestages der Eröffnung des Geiseltalmuseums am 23.11.1994 wurde die Sonderausstellung vom „Subtropischen Urwald zur Bergbaufolgelandschaft“ eröffnet.



v.l.n.r.: Dr. Dr. Manfred Teichert, Kustos Museum f. Haustierkunde, Dr. Günter Krumbiegel, Kustos i.R. des Geiseltalmuseums, Dr. Andreas Clausing, Magnifizenz Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg und Dr. Joachim Wussow. Foto: C. Nuglisch 1994, Archiv Geiseltalsammlung.



v.l.n.r.: Dr. Joachim Wussow, Dr. Dr. Manfred Teichert, Dr. Günter Krumbiegel, Magnifizenz Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg und Dr. Andreas Clausing.
Foto: C. Nuglisch 1994, Archiv Geiseltalsammlung.



Dr. Günter Krumbiegel zusammen mit seinem Nachfolger im Amt des Kustos des Geiseltalmuseums, Dr. Meinolf Hellmund, im vergnüglichen Gespräch.
Foto: C. Nuglisch 1994, Archiv Geiseltalsammlung.



Kolloquium zum 60. Jahrestag des Bestehens des Geiseltalmuseums am 23.11.1994, im Hörsaal des Institutes für Geologische Wissenschaften, Domstr. 5.
v.r.n.l.: Prof. Dr. Hartmut Haubold, Dr. Meinolf Hellmund, Dr. Reinhard Kunert, Hildebrand Weigelt mit dunkler Brille, Sohn von Prof. Dr. Johannes Weigelt (+), PD Dr. Volker Wilde, Dr. Günter Krumbiegel, Brigitte Krumbiegel, ganz hinten Dr. Gerhard Storch.
Foto: C. Nuglisch 1994, Archiv Geiseltalsammlung.

**Erinnerungen an den 70. Jahrestag der Gründung des Geiseltalmuseums am
23.11.2004. Thema der Sonderausstellung „Rekonstruierte Lebensbilder
aus dem Eozän des Geiseltales“.**

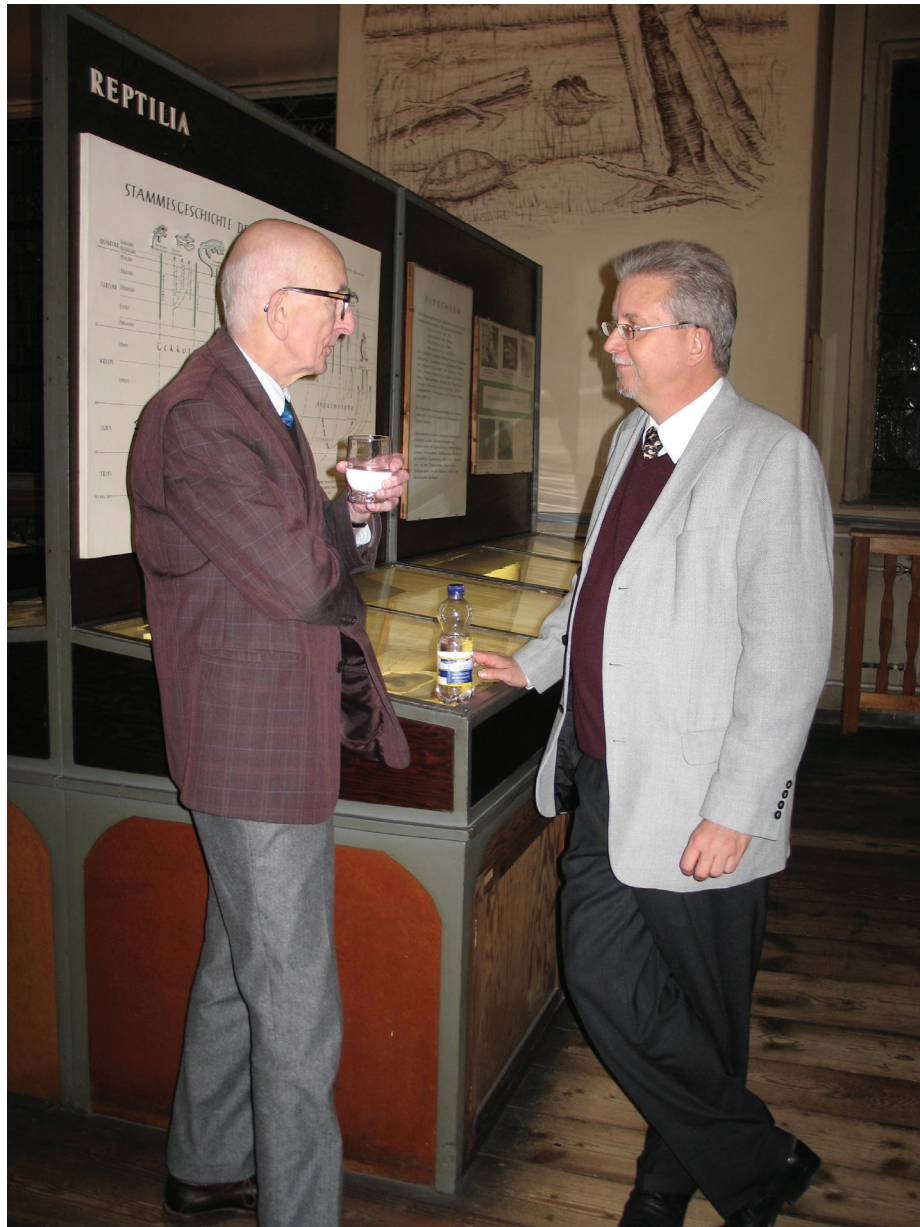


Dr. Günter Krumbiegel im Gespräch mit Christoph Koehn, Präparator am Geiseltalmuseum.
Foto: Dr. Monika Hellmund.



Dr. Günter Krumbiegel im Gespräch mit Dr. Silke Clasen, Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie, Sachsen-Anhalt.
Foto: Dr. Monika Hellmund.

**Der 75. Jahrestag der Gründung des Geiseltalmuseums am 23.11.2009.
Thema der Sonderausstellung „Ida und die Geisetalprimaten“.**



Dr. Günter Krumbiegel mit seinem Amtsnachfolger Dr. Meinolf Hellmund im Gespräch.
Foto: Dr. Monika Hellmund.

Das Geiseltalmuseum lädt Ende Dezember Jahres 2011 wegen des Umzuges der Geiseltalsammlung an den Domplatz 4 zu einer Abschiedsveranstaltung ein.



Ein „Triumvirat“ aus Kustoden, zusammen über 200 Jahre alt.
v.l.n.r.: Dr. Dr. Manfred Teichert, Dr. Meinolf Hellmund und Dr. Günter Krumbiegel.
Foto: Dr. Monika Hellmund.



v.l.n.r.: PD Dr. Wolf-Rüdiger Große, Dr. Günter Krumbiegel, dahinter Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg, heutzutage Vizepräsident der Leopoldina, und Prof. em. Dr. Max Schwab.
Foto: Dr. Monika Hellmund.

